

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

Hrvatska Radiotelevizija

Rundfunk auf Kroatisch

Von Grit Eggerichs

Produktion: Dlf 2019

Redaktion: Tina Klopp

Produktion: Dlf 2019

Erstsendung: Freitag, 06.12.2019, 20:10 Uhr

Regie: Hüseyin Michael Cirpici

Es sprachen: Frauke Poolman, Lisa Bihl, Janina Sachau, Katharina Schmalenberg, Juan Carlos Lobo, Bruno Winzen, Heiko Obermöller und Grit Eggerichs

Ton und Technik: Gunther Rose, Wolfgang Rixus und Anton Blank

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  **Deutschlandradio**

- unkorrigiertes Exemplar -

01 Atmo laute Straße

2019 ist das Jahr, in dem ich acht Wochen lang Gastjournalistin in Kroatien war. Und zwar bei diesem Sender: Hrvatska Radiotelevizija.

Hrvatska heißt Kroatisch. Und Radiotelevizija Radio und Fernsehen. HRT – Der öffentliche Rundfunk in Kroatien.

02 Atmo laute Straße

Das Haus von Hrvatska Radiotelevizija ist eigentlich kein Haus. Es sind drei Kuben mit abgerundeten Ecken, abgestellt im Niemandsland zwischen der alten Zagreber City und dem Neubaugebiet Novi Zagreb. Drumherum: ein großer rechteckiger Parkplatz, ein Zaun, an jeder Ecke ein Pförtnerhäuschen.

03 Grit: Dobar dan, I am the guest journalist from Germany...

Pförtner: What's your name?

Grit buchstabiert: E – G – G

04 Atmo Schritte HRT draußen

Neben dem Haupteingang ins Gebäude steht ein Haufen großer und kleiner Satellitenschüsseln – gen Süden gerichtet, leicht angelaufen.

05 Atmo Gebäude

Piepen der Einlasskarten

Ich betrete das Funkhaus, und eigentlich ist es wie in jedem Funkhaus: es fehlt die Übersicht. In den kommenden zwei Monaten werde ich mich diverse Male verlaufen, zu spät ins Studio kommen, Redakteure anrufen müssen, um nach dem Weg zu fragen.

06 Grit: stöhnt. Fragt nach dem Weg in die Kantine

Mann: Uh, that's so complicated. Ähhhh. So you go there and then turn (...) and then you ask somebody else.

So labyrinthisch war's auch beim MDR in Halle, beim ehemaligen RIAS in Berlin, beim WDR und im Deutschlandfunk in Köln. Bis man, irgendwann, jeden Winkel und alle Abkürzungen kennt. Das Funkhaus von ‚Hrvatska Radiotelevizija‘ ist allerdings besonders vertrackt. Die drei Blöcke haben mal vier, mal drei Stockwerke. Im vierten Stock sind die Wände und Türen gelb. Da ist das Radio. Beim Fernsehen ist alles blau. Das ist im zweiten Stock. Und wer von einem Block zum anderen will, muss eine Brücke nehmen. Die gibt es aber nur im zweiten Stock, beim Fernsehen.

Trenner/Musik

HRT ist eine Art Fertighaus für Gewerbe Zwecke. 1983 wurde der erste Block eröffnet und die Redaktionen und Studios zogen aus der Innenstadt auf die grüne Wiese.

Widerwillig. Die Verwaltung kam später nach.

Die Fenster sind klein, die Decken niedrig, alles scheppert, denn das Gebäude ist mit Aluminium und Plastik verkleidet.

07 Klopfen, Stimmen: Dobar dan, hello...

Am ersten Tag bekomme ich eine Führung durch: Das kleine Umweltressort im Fernsehen. Das Bildungs- und Kinderradio. Die Kultur.

Die Kolleg*innen sind sehr freundlich und interessiert. Und fast jede und jeder klagt über ihren Arbeitgeber.

- Branka sagt, es gebe schon lange keine Redaktionskonferenzen mehr – alle arbeiteten nur einsam vor sich hin.
- Darko findet, das ganze Gebäude sei eine einzige Rumpelkammer. Und, bei allem Respekt: Das... kann man schon so sagen. Überall stehen die roten, weißen, kubischen oder runden Stuhl- und Tischmöbel der verschiedenen Fernsehshows rum. Alle paar Tage werden sie für die Talksendung „Otvoreno“ oder die Talentshow „The Voice“ in die Studios gerollt und danach gegen das Mobiliar der nächsten Sendung ausgetauscht.
- Produktionsleiter Tihomir bekommt keine Produktionstermine für eine Geschichtsserie über den kroatischen Faschismus.

- Und Neven aus der Verwaltung ist dabei, HRT zu verklagen. Warum? Das will er dann doch lieber nicht sagen. Aber die Offenheit ist schon groß...

Nach zwei Minuten Kennenlernen gleich die Horrorstories? Vielleicht eine kroatische Spezialität? Oder ist es hier so schlimm, dass man's gleich jedem erzählen muss?

Sprecherin 1: Kroaten beschweren sich einfach gerne und bei jeder Gelegenheit.

Das sei der Grund – wird mir eine Kollegin später erklären.
Eine andere hat auch eine interessante Theorie.

Sprecherin/Mirjana: Das ist so, weil du Deutsche bist. Wir glauben, dass du uns rettest. Seit den Sechzigerjahren gehen Kroaten massenweise nach Deutschland, weil sie glauben, dass Deutschland sie rettet. Und jetzt bist du hier und unterbewusst wirst du als ein kleiner Heiland betrachtet.

08 Lautsprecher rauscht, Tür quietscht

Mein erster Anlaufpunkt hier ist das Programm für Ausländer und für Kroaten, die schon so lange in Argentinien, Kanada oder Deutschland leben, dass sie ihre Muttersprache kaum noch verstehen – und für deren Nachkommen. Ein Fünftel der in Kroatien geborenen Menschen lebt im Ausland, eine Diaspora, die als besonders konservativ und heimatverbunden gilt.

Opener Die Stimme Kroatiens. Moderatorin begrüßt auf Deutsch zur Sendung

„Glas Hrvatske“ oder auch „Voice of Croatia“ wird gemacht von Menschen, die *wie ihre Publikum* einen Migrationshintergrund haben. Sie sind in den USA und Australien aufgewachsen, als Kinder von kroatischen Auswanderern in Argentinien oder Kanada oder als Kinder von sogenannten „Gastarbeiteri“ in der Schweiz oder in Deutschland. Sie sprechen beide Sprachen.

Einspieler Stimme Kroatiens. Redaktion, Tippen, leise Gespräche

Kurze Bemerkung einer Kollegin auf Deutsch

Manche von ihnen leben schon so lange in Kroatien, dass sie die deutsche Sprache auch nicht mehr wirklich beherrschen. Auch bei „Glas Hrvatske“ gibt es keine Redaktionskonferenzen. Die freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in einem Raum, in dem die Rollos immer heruntergelassen sind. Neun Arbeitsplätze, tiefbraune Büromöbel aus den 1980er Jahren. Ein Lautsprecher ist seit Monaten kaputt und wird nicht repariert. Das werde auch nie passieren, sagt eine der Kolleginnen.

09 Kollegin auf deutsch: Das ist ziemlich sicher...

10 Lautsprecher rauscht, Geräusch ebbt wieder ab

Die Mitarbeiter von Glas Hrvatske gehen nie mit Kamera oder Mikro raus, sie übernehmen Fernsehmaterial, das sie von den News-Kollegen des regulären Programms bekommen. Das wird ins Spanische, Englische und Deutsche übersetzt – mal besser, mal schlechter. Es gibt keinen Redakteur, der ihre Texte prüft. Das Ergebnis kann man online lesen und hören oder im Fernsehen gucken. HRT sendet jeweils eine englische, eine spanische und eine deutsche Sendung – 8 Minuten lang, abends nach 22 Uhr im vierten Programm.

Einspieler hoch oder mehr Atmo

In mein Mikrofon möchten die Mitarbeiter*innen nicht sprechen. Sie fürchten, ihren Job zu verlieren. Wir reden über Redaktionsalltag, Kindererziehung und Wohnungsnot in Zagreb. Ich helfe bei den deutschen Texten und spreche Übersetzungen im Studio ein. Mir fällt auf: Dass ich die Nachrichten oft nicht verstehe, ist nicht nur ein Übersetzungsproblem. Die Vorlage ist schon schlecht.

Auszug aus „Stimme Kroatiens“:

Moderatorin (deutsch): Premierminister Andrej Plenković stellte heute in Zagreb die Prioritäten der bevorstehenden kroatischen EU-Ratspräsidentschaft

vor. Diese sind: Ein Europa, das wächst und sich entwickelt, ein Europa, das schützt und ein Europa, das weltweit Einfluss hat.

Plenković / VO der Moderatorin: Kroatien wird zum ersten Mal in den 29 Jahren seiner Unabhängigkeit die EU-Ratspräsidentschaft führen. Dies ist ein historisches Ereignis für unser Land. Es ist die Krönung unseres anhaltenden europäischen Weges, der, wie Sie wissen, alles andere als einfach war. Die kroatischen Bürger, angeführt von ihren christlichen Traditionen und ihrer Kultur, haben jedoch stets ihre Verbundenheit zur europäischen Familie zum Ausdruck gebracht, der Familie, die gemeinsame Werte und Ziele und eine gemeinsame Zukunft teilt.

Der journalistische Text um solche Statements ist kurz und trägt nicht wirklich dazu bei, zu erklären, worum es eigentlich geht oder wo die heiklen Punkte liegen. Ich frage eine der Kolleginnen danach.

Sprecherin 1 (Kollegin anonym): Ich verstehe auch vieles nicht. Dann spreche ich mich mit den englischsprachigen Kollegen ab. Irgendwie einigen wir uns dann auf die wahrscheinlichste Lesart. Es ist natürlich nicht optimal. Aber so läuft es hier eben: Niemand redigiert unsere Texte, und das TV-Material, das wir bekommen, können wir nicht verändern.

Trenner/Musik

Meine zwei Monate in Kroatien laufen so ab: Bei HRT darf ich einen Schreibtisch und einen Computer benutzen. Den Rest der Zeit recherchiere ich meine eigenen Geschichten. Schwerpunkt: Klima- und Energiethemen.

11 Atmo Tippen, Husten, Schreibtisch

Zu einem umstrittenen Flüssigerdgas-Terminal, das auf der Insel Krk gebaut werden soll, versuche ich ein Interview im Umwelt- und Energieministerium zu bekommen. Ein Kollege aus der Umweltredaktion wünscht mir viel Glück. Es hört sich ein bisschen ironisch an. Meine erste Mail wird nicht beantwortet. Ich rufe an. Die Mail sei nicht angekommen, ich soll sie noch einmal schicken, dann werde man sich bis Ende der kommenden Woche melden. Zwei Wochen verstreichen. Ich hake nach. Werde getröstet.

12 Veranstaltung Atmo Saal Krk

Schließlich treffe ich den Energieminister höchstpersönlich – bei einer Diskussionsveranstaltung auf Krk. Ich spreche ihn an. Tomislav Coric, so heißt er, verspricht mir ein Interview in der nächsten Woche.

Acht Tage später mailt mir die Presseassistentin: Ein Interview sei leider nicht möglich. Die Zeit sei zu knapp.

Das ist schon ein bisschen arrogant, finde ich.

Was sagt eigentlich das kroatische Presserecht dazu?

13 Atmo Blättern

Artikel 6 (1) Mediengesetz. Zur Veröffentlichung von Informationen durch die Medien sind Organe der Exekutive, der Legislative und der Justiz, Organe der kommunalen und regionalen Selbstverwaltung sowie andere juristische und natürliche Personen, die öffentliche Dienste und / oder Aufgaben ausführen, verpflichtet, genaue, vollständige und zeitnahe Angaben zu Angelegenheiten zu machen, die in ihren Geltungsbereich fallen.

Das gilt nicht bei Staats- oder Militärgeheimnissen, ähnlich wie bei uns. Aber dazu kann ein steuerfinanziertes Energieprojekt ja wohl kaum zählen.

Die Organisation Reporter ohne Grenzen erstellt jedes Jahr eine ‚Rangliste der Pressefreiheit‘. Kroatien landete dieses Jahr auf Platz 64 – noch hinter Polen. Aber weit vor der Türkei.

14 Atmo Redaktion

Frühjahr 2019. Bei HRT ist Stress. Redakteure müssen hektisch überlegen, was sie senden. Viele Reporter dagegen sitzen arbeitslos in ihren Gruppenbüros. Sie finden keine Interviewpartner. HRT wird boykottiert – zum ersten Mal in der Geschichte des Senders. Die größte kroatische Oppositionspartei, die Sozialdemokraten der SDP, NGOs, Expertinnen und Wissenschaftler weigern sich, dem Sender für Interviews zur Verfügung zu stehen. Die Abteilungsleiterin zuckt die Achseln.

15 Atmo Tür klappt

Ein paar Journalist*innen in der Raucherecke äußern heimliche Freude.

16 Atmo Demo in der Zagreber Innenstadt langsam einblenden

Es sind dieselben, die ich am Samstag nach dem Boykott auch auf der Straße vorm Haus des kroatischen Journalistenverbands sehe. Vom Erker hängt eine lange weiße Fahne auf der nur ein Wort steht: CENSURA.

Musik/Trenner?

Zusammengefasst: die öffentlichen Nachrichtenformate senden von Politikern ausgesprochene Worthülsen. Unhinterfragt. Wenn ein Journalist mehr will, dann hat er kaum eine Chance. Er oder sie kriegt keine Infos. Aber: Ist das Zensur?

Ich frage zwei fest angestellte HRT-Kollegen vom kroatischen öffentlichen Rundfunk, was Zensur für sie bedeutet. Sie haben beide etwa 20 Jahre Erfahrung und möchten ihren Job auch weiter machen. Deshalb nenne ich sie Mirjana und Josip, obwohl sie anders heißen. Ihre Stimmen werden hier nicht zu hören sein.

Sprecherin/Mirjana: Zensur ist, wenn du einen Zensor hast, und der Zensor hat einen Stempel, und lässt Sachen durchgehen und andere lässt er nicht durchgehen. Aber so sieht Zensur heute nicht mehr aus.

Über die Themen von Dnevnik – das ist die Hauptnachrichtensendung – wird in einem Morgenmeeting entschieden, und da sind 12 Leute anwesend, und die Entscheidung, was sie machen wollen, muss einstimmig sein. Sie suchen nicht nach interessanten aktuellen Themen, sie lesen nur die Nachrichten. Und dann suchen sie welche aus, die eigentlich gar keine wirklichen Nachrichten sind.

Also, die besten Nachrichten sind, wenn irgendwo im Land ein Sturm war, wenn der Präsident eine Fabrik besucht hat, wenn der Premierminister

irgendwas gesagt hat, und so bestimmen sie halt die Inhalte der

Hauptnachrichten. Und dann kannst du nicht einfach kommen und sagen, hey,

ich hab' ne Super-Story – weil sie dann sagen würden, tut uns leid, wir sind voll, wir haben ganz viele wichtige Sachen.

Grit: Das heißt: Die offizielle Agenda der Regierung ist identisch mit der Agenda dieser 12 Redakteure?

Sprecherin/Mirjana: Ja. Also, es sind zehn oder 12, ich bin nicht ganz sicher. Die tun jedenfalls alles, um der Regierung keinen Ärger zu machen.

Aber warum nur? HRT ist seit achtzehn Jahren kein Staatssender mehr sondern öffentlich. Das Land seit 2013 in der EU. Zwei demokratische Parteien wechseln sich mit der Regierungsbildung ab, seit es freie Wahlen gibt: Die Sozialdemokraten der SDP und die konservative-bis-rechts-außen-Partei HDZ.

Sprecherin/Mirjana: Aber es hat nie eine Veränderung der Mentalität gegeben. Wozu ein öffentlicher Rundfunk da ist, ist den Leuten glaube ich nie wirklich klar geworden. Selbst vielen Journalisten ist es nicht klar. In der nachjugoslawischen Zeit und im Krieg gab es natürlich strenge Zensur, das ist ja wahrscheinlich in jedem Krieg so. Und das ging nach dem Krieg auch erstmal so weiter. Es wurde besser, als wir endlich kein Staatsrundfunk mehr waren und als die Sozialdemokraten an der Macht waren, aber wirklich anders wurde es nicht – nur etwas softer in der Umsetzung. Die HDZ ist sehr viel härter, weil sie konservative Wähler hat, die viel fernsehen. SDP-Wähler sind eher jünger, gebildet und sehen weniger fern. Besonders nicht kroatisches öffentliches Fernsehen.

Aber warum haben die Parteien einen so großen Einfluss auf Programme, wenn der Sender doch öffentlich sind? Programme, für die alle Kroaten Rundfunkgebühren zahlen müssen – so wie bei uns? Einer der wesentlichen Unterschiede ist: Die Intendantin oder der Intendant der ARD-Anstalten und von Deutschlandradio und ZDF werden von den Aufsichtsgremien der Rundfunkanstalten gewählt. Und der Intendant muss Personalentscheidungen mit dem Rundfunk- oder Verwaltungsrat abstimmen.

In Kroatien läuft das etwas anders. Hier wählt das Parlament den Intendanten. Einfache Mehrheit reicht. Und so gibt es nach jede n Parlamentswahlen auch neues Führungspersonal im öffentlichen Rundfunk.

Bei den vergangenen Wahlen war der Effekt allerdings besonders durchschlagend. Der neue Intendant versetzte 70 Redakteure aus leitenden Positionen und

Moderatorinnen aus prominenten Sendungen in die zweite Reihe. Und ersetzte sie mit regierungsfreundlichen Kolleginnen und Kollegen – darunter kaum profilierte Redakteure oder Führungskräfte.

Sprecherin/Mirjana: Diese Stellen sind für kroatische Verhältnisse sehr attraktiv. Und die Leute haben keine weiteren Fähigkeiten oder Kenntnisse. Sie sind nicht besonders qualifiziert und das ist vielleicht ihre einzige Chance im Leben.

Bleibt die Frage: Was hat die sozialdemokratische Konkurrenz gemacht, wenn sie gewählt wurde? Seit den ersten freien Wahlen in Kroatien ist das nur zwei Mal passiert, die SDP hat sechseinhalb Jahre regiert, die konservative HDZ 21 Jahre. Nach jedem politischen Wechsel wurde der Intendant von HRT ausgetauscht, und der Sender mehr oder weniger massiv umgebaut.

Josip: 2016 war nicht das erste Mal. Ich zum Beispiel war ein Mitglied der sogenannten Taliban-Führung bei HRT, 2012, kurz nachdem die Sozialdemokraten die Koalition gebildet hatten.

Josip wurde Abteilungsleiter. Insgesamt wurden nach diesem Regierungswechsel 40 Führungskräfte ausgetauscht. In der konservativen Presse gab es einen Aufschrei – die neue Führung wurde mit islamistischen Terroristen verglichen. Josip spricht von Kulturkampf

Josip: Aber wir haben keine ganzen Sendungen gestrichen. Wir hatten *auch* politisch motivierte Neueinstellungen, aber das waren wenigstens professionelle Journalisten. Jetzt sagen selbst Kollegen, die wir damals in die zweite Reihe versetzt haben, dass das was 2016 passiert ist, zu weit ging. Selbst sie finden, dass die Leute inkompetent sind, und sie wollen nichts mit ihnen zu tun haben. Weil sie wissen, dass die einfach schlecht sind, in dem was sie machen.

Wir hatten also Redakteure die Redakteure waren, als die HDZ zwischen 2003 und 2012 regiert hat und sogar die die 1990 kamen, als wir noch ein wirklicher Staatsfunk waren, hatten was im Kopf. Sie waren keine guten Menschen, aber

wenigsten waren sie gebildet und wussten wie man Programm macht. Die Leute die HRT jetzt leiten, sind einfach schlechte Journalisten, Leute, die radikal genug waren um das zu machen was 2016 eben passierte.

Wir hatten den Regierungswechsel, und es ist allgemein bekannt, dass es danach einen Wechsel gibt, dass Redakteure und Moderatoren bei den Nachrichtensendungen ausgetauscht werden, nach dem Motto: Ihr hattet euren Spaß, jetzt sind wir dran. Aber nie vorher wurde die Kulturredaktion angetastet, die Bildungsredaktion, das Kinderprogramm. Wen hat je Kinderfernsehen interessiert? Aber im März 2016 wurde nicht nur das aktuelle Programm ‚bereinigt‘ sondern alles andere gleich mit.

Seitdem sind dreieinhalb Jahre vergangen. Also sind wir jetzt in der Normalisierungsphase, denke ich. Es ist wie in der Tschechoslowakei nach dem Prager Frühling. Repression bewirkt, dass sich niemand mehr rührt. Du sagst dir, das wird jetzt sehr lange so gehen. Und du weißt jetzt, wie weit du gehen kannst und was nicht geht. Das ist von jetzt an ist unser Leben. Oder wenigstens so lange diese Koalition das Land regiert.

17 Atmo Straße, Straßenbahn, Stimmen

Kroatien ist klein, kleiner als der Freistaat Bayern. Vier Millionen leben hier. Tendenz: abnehmend. Kaum ein Mensch auf der Flucht über die Balkanroute bleibt hier, und selbst wenn er es wollte, die bürokratischen Hürden sind hoch. Die Grenzpolizei versucht Migranten fernzuhalten – wenn nötig offenbar auch mit rechtswidrigen Abschiebungen an der Grenze.

Kroatien ist ein Auswandererland. In den vergangenen sechs Jahren sind geschätzt 300.000 Menschen gegangen, die meisten Richtung Deutschland. Fast ein Zehntel einer Bevölkerung, die durch den Krieg der Neunzigerjahre sowieso geschrumpft ist und die genauso massiv altert wie andere europäische Gesellschaften.

Opener Dnevnik/Themenübersicht auf Kroatisch

Traurige Musik/Fernsehbeitrag Allerheiligen

Wenn man an Allerheiligen den Fernseher einschaltet, beginnt die Nachrichtensendung Dnevnik mit Drohnenaufnahmen vom Zabreger Friedhof

Mirogeuy. Keine Off-Stimme. Schnitt auf Trauernde, die Kerzen anzünden. Das karierte Wappen auf den roten Grablichtern. Diese Bilder sind über eine Minute lang zu sehen. Fernseh-Kollegin Mirjana.

Sprecherin/Mirjana: Die aktuellen Redaktionsleiter sind besessen von Wetterwechseln und Unwettern, von religiösen Feiertagen und Prozessionen, und sie lieben es, darüber völlig sinnentleerte Berichte zu produzieren. Sie sind einfach froh, wenn sie ihre Filme fertig haben, ohne dass sie über irgendwas wirklich Ernstes berichten mussten. Sie filmen Politiker-Shakehands, und wenn sie normale Menschen interviewen, machen sie das bloß, um Politikeraussagen noch mehr Gewicht zu verleihen. Sie gehen nicht von den Fragen der Bürger an die Politiker aus, sondern andersrum: Sie sammeln Politikerstatements und dann wollen sie, dass Leute die bestätigen.

Bei Dnevnik geht es weiter mit einer Reportage von den Friedhöfen des Landes, trauernden Menschen und einem Reporter, der live aus Vukovar berichtet – einer Stadt, die im Krieg zwischen Kroatien und der Jugoslawischen Armee in Schutt und Asche gelegt wurde. Schwenk auf die Kriegsgräber.

In Reden, nationalem Gedenken und an katholischen Feiertagen wie Allerheiligen wird die Stadt gefeiert: als Symbol für den Willen des kroatischen Volkes, die nationale Unabhängigkeit selbst mit Tod und Zerstörung zu bezahlen.

18 Atmo Musik aus der Ferne, Stimmen

Ich fahre nach Vukovar, weil ich langsam verstehe, dass die viereinhalb Jahre Krieg, von 1991 bis 95, die Politik und das Programm von HRT wesentlich mitbestimmen. Auf dem Franjo-Tuđman-Platz laufen die Vorbereitungen für das Stadtfest – mit Folkloregruppen, die aus ganz Kroatien angereist sind, mit Livemusik und Shows auf zwei großen Bühnen. Eine Klasse aus Grundschulern in Erdbeerkostümen läuft vorbei. HRT ist mit einem großen Ü-Wagen vor Ort. Kameramänner verlegen ihre Kabel und bauen die Technik auf. Das dreitägige Fest am Tag der Patrone der Stadt wird zu großen Teilen im HRT Fernsehprogramm gesendet.

19 Atmo Stimmen/Nationaltheater Vukovar

200 Meter entfernt im Nationaltheater der Stadt sind alle Plätze belegt. Lokalpolitiker*innen sind da, Chefs Vukovarer Unternehmen, geladene Gäste aus allen Landesteilen und aus dem benachbarten Bosnien und Herzegowina. Auch Serbien ist direkter Nachbar, aber kein Regierungsvertreter wird begrüßt – wahrscheinlich ist auch keiner anwesend. Nur in der ersten Reihe sind noch Sitze frei, reserviert für den Bürgermeister und die Politiker, die aus Zagreb angereist sind. Kolinda Grabar-Kitarović kommt in den Saal. Die Präsidentin umarmt eine alte Bekannte im Publikum und strebt Richtung Bühne.

Kolinda Grabar-Kitarović VO: Drage Vukovarke i Vukovarci... Liebe Vukovarerinnen und Vukovarer, liebe Familien der Toten, der vermissten und ermordeten kroatischen Verteidiger, liebe Veteranen des kroatischen Heimatkriegs. // Liebe Mitglieder und Angehörige der Streitkräfte der kroatischen Republik, liebe Gäste. Meine lieben Helden, mein liebes Vukovar. Geehrt seien die Schutzpatrone der Stadt St. Filip und St. Jakov.

Kolinda Grabar-Kitarović redet fast 20 Minuten. Die Themen: Tapferkeit, Heldenmut, die schrecklichen Kriegsoffer, die nicht aufgeklärten Kriegsverbrechen und die Vermissten und Verschollenen.

Kolinda Grabar-Kitarović VO: Ich weiß, dass viele von Ihnen enttäuscht sind, weil wir so viele der Toten noch nicht gefunden haben. Glauben Sie mir, es ist nicht einfach, aber ich werde nicht nur reden, sondern mich für weitere Aufklärung einsetzen. Heute, wenn ich durch die Straßen von Vukovar gehe, treffe ich viele, die sich an diese Kriegstage erinnern.

Dass der Krieg in Vukovar deutliche Spuren hinterlassen hat, ist irgendwie klar – der Friedensschluss ist ja erst 24 Jahre her. Dass die Präsidentin in ihren Reden aber nie die serbische Minderheit erwähnt, die hier auch ein Opfer des Krieges geworden ist; dass die Stadt in ganz Kroatien als Kriegsoffer- und Heldenstadt erhalten muss, das geht gerade den jüngeren Vukovarern auf die Nerven. Denn die haben ganz andere Probleme: Sie finden keinen Job, sie denken darüber nach, ins Ausland zu

gehen, ihre Väter sind tot oder traumatisiert oder ihre Familien sind zerrüttet – weil sie kroatische *und* serbische Verwandte haben. Željka zum Beispiel, 19, Abiturientin.

Željka VO: Croats... Kroaten haben die eine Hälfte meiner Familie getötet, Serben die andere. Also kann ich darüber nichts sagen, du kannst dir darüber eigentlich keine eigene Meinung bilden, weil jede Seite dich vereinnahmen will.

Was sie über den Krieg weiß, hat sie von ihren Eltern erfahren: Mutter, halb Serbin halb Bosnierin, Vater: Kroat. Voriges Jahr ist er gestorben, seit dem Krieg litt er an einer posttraumatischen Belastungsstörung. In serbischer Kriegsgefangenschaft wurde er geschlagen, erzählt Željka. Ihr serbischer Großvater und ihr serbischer Onkel saßen derweil in einem kroatischen Internierungslager.

In meiner Familie wird sehr schlecht über die jeweils andere Seite gesprochen, auch über Gewalt, und ich will das nicht hören. Familientreffen? Nein danke.

Leute wie Željka kommen nicht in den kroatischen Rundfunk. Sie passen nicht ins Bild. Die per HRT-Fernsehen im ganzen Land übertragenen Gedenkfeiern in der Heldenstadt Vukovar gelten ausschließlich den kroatischen Opfern. Die Versöhnungsarbeit mit dem ehemaligen Kriegsgegner wird schlecht finanzierten, lokalen Vereinen überlassen.

Zurück in Zagreb gehe ich mit meiner Fernsehkollegin Mirjana Kaffee trinken und erzähle ihr von meiner Zeit in der Heldenstadt Vukovar.

Sprecherin/Mirjana: Die Politik setzt sich nicht für Aufklärung der Kriegsverbrechen ein, also macht HRT es auch nicht. Es ist einfach besser für sie, das unaufgearbeitet zu lassen. Das hat zur Folge, dass Leute damit nicht abschließen können. Politiker wollen die Kriegsmentalität und die ganze Atmosphäre des Kriegs lebendig halten, weil das eine sehr gute Möglichkeit ist, sich nicht mit der aktuellen Realität zu beschäftigen. Sie verkaufen ihre Ideologie, die nutzlos ist, weil die Leute ihre Jobs verlieren, weil die Löhne zu niedrig sind, weil die jungen Leute in Massen auswandern. Aber sie bleiben bei dieser Geschichte, und ihre Wähler werden älter und älter. Weil so viele Junge auswandern, reicht es trotzdem noch, an der Macht zu bleiben. Und so läuft

das. Stell dir eine Mutter vor, die ihren Sohn und ihren Mann verloren hat. Ihre Gräber wurden nie gefunden, sie hatte nie die Chance, die beiden wirklich zu betrauern. Es kann sein, dass sie immer in diesem Trauma verhaftet bleibt. Und dann wiederholst du einfach immer „Die Serben haben deine Familie ermordet. Es ist wichtig für dich, dass du jemanden wählst, der sich nicht mit den Serben verbrüderet.“ Und damit lässt du ihr keine Wahl.

Mirjana fühlt sich in ihrer täglichen Arbeit blockiert. Sie kann eigentlich nicht journalistisch arbeiten, wenn sie nicht gerade unverfängliche Kulturthemen bearbeitet.

Grit VO: Gibt es Anrufe von HDZ-Mitgliedern in der Redaktion mit Anweisungen, du musst das oder das machen?

Sprecherin/Mirjana: Ich glaube, das ist nicht mehr nötig. Wahrscheinlich rufen sie manchmal auch an. Kann ich dir aber nicht mit Sicherheit sagen, weil ich bei solchen Gesprächen nicht dabei bin.

Grit VO: Wie laufen Pressekonferenzen in der Regel ab?

Sprecherin/Mirjana: Wenn ich mit Ministern und Politikern rede, gibt es keine Chance, ihnen die relevanten Fragen zu stellen, viele von ihnen würden ohnehin nicht antworten. Und wenn du es wagst, was zu fragen, gilt das als sehr unhöflich. Du wirst richtig Ärger bekommen. Nicht mit den Politikern, sondern mit dem Redakteur und dem Chef, weil du etwas gemacht hast, um das du nicht gebeten wurdest.

Grit VO: Aber du hättest kein Problem mit dem Politiker. Nur indirekt? Würde der in der Redaktion anrufen?

Sprecherin/Mirjana: Ja, er würde anrufen.

Grit VO: Was wäre eine Frage, die nicht gestellt werden dürfte?

Sprecherin/Mirjana: Es kommt eher drauf an, mit wem du sprichst. Es ist zum Beispiel nicht erlaubt, der Präsidentin irgendeine Frage zu stellen. Und erst recht ist nicht erlaubt, ihr zu widersprechen oder zu fragen, warum sie ihre Meinung so oft ändert, manchmal innerhalb von Tagen. Aber du kannst nicht hingehen und sagen: Warum haben Sie das gesagt? Was meinen Sie genau? Können Sie das erklären. Das wäre unmöglich.

Grit: Ist das etwas, was die Presseabteilung so sagt? Ist das offiziell?

Sprecherin/Mirjana: Meine Erfahrung ist, dass ihr Pressesprecher vor der Pressekonferenz kommt und sagt: Sind Sie vorbereitet? Keine Fragen.

20 Atmo Flur HRT

Ich habe inzwischen versucht, den Intendanten, den Programmdirektor und den Chefredakteur von HRT zu erreichen. Ich will mich nicht nur bedanken für den Schreibtisch, den ich hier benutzen und die vielen Erfahrungen, die ich machen darf. Ich will auch ein Interview. Keine meiner Mails wurde je beantwortet.

Josip VO: 2018 kamen die Europäische Rundfunkunion EBU mit Vertretern der europäischen Journalistenverbände zu Besuch. Sie waren auch beim HRT-Management gemeldet. Am Tag, als sie kamen, hat sich die Führungsetage geschlossen krank gemeldet.

Sprecher: Aufgrund von Erkrankungen bei der Leitung des kroatischen öffentlichen Rundfunks HRT konnte die Delegation nicht alle Anliegen vor Ort prüfen.

So steht es im Bericht. Die Präsidentin Kolinda Grabar-Kitarović hatte bei einem Besuch zwei Jahre zuvor Zeit für Vertreter der Delegation. Die brachten ihre Sorge zum Ausdruck, dass Pressefreiheit und -gesetze in Kroatien sich so entwickeln könnten wie in Polen oder Ungarn. Im Bericht steht:

Sprecher: Die Präsidentin Kroatiens versprach, dass dies nicht die Richtung sei, in die Kroatien sich bewegen werde.

Trenner, zurück zu Mirjana

Grit VO: Wenn du die Präsidentin trotzdem was fragen würdest, würde sie sich dann umdrehen und gehen oder was wäre ihre Reaktion?

Sprecherin/Mirjana: Ich glaube, sie würde sich umdrehen und gehen, ja. Oder sie würde anfangen über was anderes zu sprechen.

Grit VO: Und wäre es beim Premierminister anders?

Sprecherin/Mirjana: Ein bisschen. Er wird leicht aggressiv, gereizt in solchen Situationen.

Journalismus ist nicht gerade ein toller Beruf in Kroatien, wenn du wirklich deinen Job machen willst. Er ist nicht nur total unterbezahlt, der Druck ist auch einfach sehr hoch.

Grit VO: Was bekommt ein HRT-Journalist pro Monat?

Sprecherin/Mirjana: Alle, die nie einen Redakteursjob hatten oder sogar Chefredakteur waren – sondern einfach nur fest angestellter Journalist, Reporter, die bekommen 900 Euro in etwa.

Grit VO: Und ein Redakteur?

Sprecherin/Mirjana: Kommt aufs Programm an, aber ich würde sagen, dass ein Nachrichtenredakteur etwa 2000 Euro verdient.

21 Atmo Straßenbahn, Verkehr

22 Atmo Demo Lehrer

Auf dem Weg in die Innenstadt komme ich an demonstrierenden Lehrern vorbei. Sie streiken seit Wochen für höhere Löhne. Lehrer bekommen im Durchschnitt zwar etwas mehr als ein kroatisches Durchschnittsgehalt – aber selbst das liegt bei nur

knapp 900 Euro. Grundnahrungsmittel kosten in Kroatien etwa so viel wie in Deutschland.

23 Atmo Treppe hoch laufen, Tür geht auf Ljubica zeigt Studio (auf deutsch)

Ljubica Letinić war bis vor kurzem Kulturredakteurin im dritten Programm auf der gelben Etage – beim HRT-Radio. Ich besuche sie in einem Privatstudio in einem Hinterhof der Ilica.

24 Atmo Zigarette, auf den Hof gehen

Sie dreht sich eine Zigarette, wir gehen auf den Balkon, im Innenhof ist es schon dunkel. Als der gewählte Intendant der neuen konservativen Mehrheit im Parlament vor drei Jahren angetreten ist, da wurden auch die Sendungen gestrichen, die Ljubica betreute.

LJUBICA LETINIĆ VO: Die Wellenleitung hat mir das aber nicht mal mitgeteilt. Dass sie meine Sendungen streichen und dass ich ab Herbst nichts mehr zu tun haben würde, habe ich von einer Sekretärin erfahren, die mir das aus Versehen erzählte. Und ich erinnere mich, dass ich in dem Moment schon ein bisschen aus allen Wolken gefallen bin... ?? And at that moment, I remember being a little bit, you know, out of shoes for a second.

Im Juli sickerte die Entscheidung durch. Protestbriefe von Radiomenschen und Kollegen der liberalen Presse erschienen. Bei HRT gabs nicht so viel Rückhalt.

LJUBICA LETINIĆ VO: Meine HRT-Kollegen haben gesagt, dass ich es verdiene, dass meine Sendungen abgeschafft werden, weil ich Marxismus propagiere. Lacht.

Auszug Brief

Sprecher: Wie in anderen Fällen von entlassenen linken Aktivisten ist es im "Fall Letinić" eine Journalistin, die in ihrer gesamten bisherigen Arbeit, der Auswahl der Mitarbeiter sowie den Themen, mit denen sie sich befasst hat,

immer eine ausgeprägte ideologische Voreingenommenheit zeigte. Ihre Sendungen stehen für einen eifrigen jugoslawischen Marxismus. Ljubica Letinić ist hauptsächlich Aktivistin und erst dann Journalistin.

Zitat aus einem öffentlichen Brief – unterzeichnet vom neuen Intendanten des öffentlichen Rundfunks.

Grit VO: Hältst du dich selber für eine linke Aktivistin?

LJUBICA LETINIĆ VO: Nein. Mein (Ex-)Mann hält mich für sehr konservativ. Lacht. Ich meine, es ist lächerlich. Wir lachen, weil wir nicht wissen, was wir machen sollen. Aber wenn das dein Beruf ist, dann kann es niederschmetternd sein. Für jemanden, die sich selbst als Journalistin betrachtet und für die die berufliche Reputation alles ist, was du hast. Oder? You know, isn't it?

Ljubica Letinić hat im kleinen feinen Spartenprogramm von HRT 3 Features zum Beispiel aus einem griechischen Flüchtlingslager oder aus dem Alltag Istanbuler Aktivistinnen gegen die türkische Regierung gesendet. Das größte Ärgernis, extra erwähnt im offenen Brief des neuen Intendanten, war diese Sendung:

Auszug aus dem Feature „Pioniri“, Mai 2015

Opener – Skrivena strana današnja

Lied, Archivaufnahme von den Kindern, die in die Pioneerorganisation aufgenommen werden:

Danas kada postajem pionir...

...danas kada postajem pionir,

Dajem časnu pionirsku riječ...

...dajem časnu pionirsku riječ.

Da ću marljivo učiti i raditi...

Das Feature taucht ein in die Geschichte der sozialistischen Jugendorganisation, erzählt von Militarisierung und den Zwängen kollektiver Freizeitgestaltung – aber

gleichzeitig von Freundschaften im Vielvölkerstaat Jugoslawien über ethnische Grenzen hinweg. Ein Leitmotiv der jugoslawischen Pioniere wird zitiert:

Auszug aus Feature VO: A na semaforu još jedan aforizam: Svaki nacionalizam je opasan, čak i naš. / Jeder Nationalismus ist gefährlich, auch unser eigener.

Auszug/Frage des Autors aus dem Feature

Am Ende des Features fragt Ljubica Coautor die frühere Präsidentin der Pioniere, ob Kindern in Bosnien, Serbien oder Kroatien heute etwas fehle – ohne die Pioniergruppen.

Auszug aus dem Feature SMILJKA BLAŽIN: Da, mislim da su siromašnija...

Ja, ich glaube, es fehlt was. Du kannst Kinder in Sambia oder Samarkand nicht mehr lieben als deinen Nachbarn. Und der einzige Weg für die Kinder, sich der Welt zu öffnen ist, engen Kontakt zu den anderen Kindern in der gesamten Region zu haben.

Ein völlig inakzeptabler Schlusssatz für die neue HRT-Führung. Schon der Begriff Völkerfreundschaft ist vergiftet, eine Vermischung der Ethnien ein No-go. Zurzeit wird in Kroatien diskutiert, ob ein Präsidentschaftskandidat das höchste Amt der Republik anstreben darf, dessen Ehefrau einer serbischen Familie entstammt. In ultrarechten Foren und auf den Portalen der Veteranenverbände werden antiserbische Hassbotschaften verbreitet. Dabei sind gemischte Familien die Lebensrealität vieler Kroaten, Serben, Bosniern, Mazedoniern, Slowenen – auch lange nach dem Ende Jugoslawiens.

25 Atmo HRT Piepen Eingang, Fahrstuhl usw.

Es war nicht so einfach, die Kollegen bei der Arbeit zu treffen. Leute die fanden, das sei nicht so ein großes Problem. Die hatten ja auch immer noch ihre Arbeit. Für die ging das Leben weiter, alles war in Ordnung. Mit solchen

Leuten saß ich in einem Büro. Mit Journalisten, die fanden, das sei okay, eine Kollegin so abzusägen. It's okay to turn down a colleague.

Ljubica ging jeden Tag zur Arbeit, aber sie bekam nichts mehr zu tun. Ihre Featuresendepätze wurden mit Sendereihen über vergessene katholische Philosophen und nach Kroatien zurückgekehrte Auswanderer ersetzt.

LJUBICA LETINIĆ VO: Ich bin immer erst nachmittags gekommen, weil ich dann nicht so viele Leute getroffen habe. Ich hasste mich selber. Ich fühlte mich in der Falle. Ich konnte nicht raus, weil ich bei den Privaten mit dem was ich mache kaum einen Job bekommen hätte. Ich habe zwei Kinder. Ich arbeite für unseren Unterhalt. Dann dachte ich, okay, vielleicht wird es besser. Aber nach zwei oder drei Monaten habe ich erkannt, dass sich nichts ändern würde. Und dann habe ich lange lange Zeit mit Nichtstun verbracht, jeden Tag fünf bis sechs Stunden in der Redaktion.

Dann hat sie es gewagt, zu kündigen.

26 Atmo Studio Ilica

Zusammen mit einer Freundin und einem Tontechniker im Ruhestand hat sie eine App für Hörbücher, Hörspiele und Feature entwickelt – die erste Audioapp auf dem kroatischen Markt, genannt book&zvook – Buch und Sound.

Eine der neu produzierten Geschichten ist ein Hörstück, das auf einer jugoslawischen Kindergeschichte basiert.

29 Atmo Treppenhaus, dann draußen

Alles dreht sich um die Vergangenheit, denke ich auf dem Weg nach Hause. Der Krieg in den Neunzigern, Jugoslawien. Und dann war da ja noch diese Serie über den Faschismus, für die es plötzlich keine Produktionstermine mehr gab. Der Produktionsleiter wollte mir nichts weiter darüber sagen, aber er hat mir die Telefonnummer des Autors gegeben. Ein Geschichtspräsident.

30 Atmo an der Uni draußen und im Foyer

Am nächsten Tag treffe ich ihn an der Uni.

HK VO: Wir sind jetzt im vierten Jahr der Produktion. Und erst war ja auch alles okay...

2015 wurde die Reihe genehmigt. Für die Produktion zuerst von sechs, dann von zwölf Folgen genehmigt. Hrvoje Klasić, Historiker und Autor, hat ganz neues Material zusammengetragen – über die Zeit während des Zweiten Weltkriegs, als Hitler den Nationalisten der kroatischen Unabhängigkeitsbewegung Ustascha erlaubte, Kroatien in einen faschistischen Nationalstaat zu verwandeln – inklusive eigener Rassengesetze und Vernichtungslager.

HK VO: ...Wir haben überall in Europa gedreht, in Deutschland, Italien, Österreich, Serbien, Kroatien natürlich. Aber als wir mit der Montage anfangen, gingen die Probleme los. Wir haben ein Jahr lang keinen einzigen Produktionstermin im Schnittraum bekommen. Und ich würde sagen, da war einfach kein Wille, es zu Ende zu machen.

Dabei bräuchten wir dringend eine gute Dokumentation über diesen finsternen Abschnitt der kroatischen Geschichte, wegen der revisionistischen Tendenzen in den vergangenen mehr als 20 Jahren und weil gerade junge Leute sich unsicher sind, was in der Zeit passiert ist, und weil es keine Zweifel und Missverständnisse geben sollte, wo es im Moment noch welche gibt.

31 Opener Dobar Dan, Hrvatska

Das kroatische Fernsehen hat in der Zwischenzeit andere Schwerpunkte gesetzt. Im Mai 2018 lud die Nachmittagsshow „Dobar Dan, Hrvatska“/„Guten Tag, Kroatien“ einen Mann ein, der ein Buch über das kroatische Vernichtungslager Jasenovac geschrieben hatte. Igor Vukić, Autor des Buchs „Arbeitslager Jasenovac“ leugnet, dass dort bis zu 100.000 Serben, Juden, Roma und Regimegegner ermordet wurden.

HRVOJE KLASIĆ VO: Und dann rief mich eine Redakteurin an und fragte: Können Sie in die Sendung Dobar dan, Hrvatska kommen? Und etwas über das Jasenovac erzählen? Zuerst habe ich ja gesagt. Und dann dachte ich nach: Es ist kein Gedenktag. Warum ich?

Er rief an, und fragte, ob er der einzige Gast sei. Nein, Igor Vukić sei auch da.

HRVOJE KLASIĆ VO: Die Idee war, sein Buch zu promoten. Aber das sollte nicht so auffallen. Ach, dann laden wir Hrvoje ein, dann machen wir nen Talk draus. Nachdem ich das abgelehnt habe, kam Vukić trotzdem in die Sendung, und es wurde darüber öffentlich diskutiert. Das war ein Ding, die zwei Journalisten sprechen mit einem Revisionisten, der ein Buch geschrieben hat, in dem er Jasenovac leugnet.

Die meisten Zeitungen der Region schrieben über den Skandal, dass ein lokaler Holocaustleugner im kroatischen Fernsehen sein neues Buch bewerben darf. Veteranenverbände und nationalistische Organisationen versuchten, Klasić zu diskreditieren, indem sie behaupteten, er sei sich der „Debatte“ fachlich nicht gewachsen.

Klasićs Dokumentarserie liegt derweil weiterhin auf Eis. Inzwischen ist sie zwar fast fertig produziert, aber ein Sendedatum – gibt es nicht.

34 Atmo HRT-Foyer

Am nächsten Tag sitze ich vor dem kleinen Lebensmittelmarkt im Foyer von HRT. Eine Frau im weißen Mantel hat es irgendwie geschafft, den Pförtnern rund um den Parkplatz zu entweichen und ins Haus zu kommen.

Sie brüllt.

Sie schimpft über die Rundfunkgebühren und dass sie 400 Euro Rente im Monat hat. Und dass sie HRT weder guckt noch hört. Die Pförtnerin versucht sie zu beruhigen.

Es ist das erste Mal, dass ich eine kleine Diskussion über die gut zehn Euro Rundfunkgebühr monatlich mitbekomme. Das Thema kommt nicht vor, obwohl es nicht einmal eine Befreiung für Leute mit niedrigen Einkommen gibt wie in der Bundesrepublik.

Josip VO: Wir haben viele Probleme in Kroatien. Der kroatische Rundfunk ist nicht Problem Nummer eins oder Problem Nummer 10, es ist vielleicht Problem

58. Fast ein Zehntel der Bevölkerung hat das Land verlassen, für die war unser Programm nur ein winziger Teil eines Riesenproblems. Sie haben mit den Füßen abgestimmt.

Achtzig Kuna oder zehn Euro ist viel, aber es wird mich nicht umbringen. Leute zahlen das, weil die Inkassofirmen sie sonst jagen. Damit sind wir als Institution erstmal sicher. Unsere Einkommen sind sicher. Und niemand wird kommen und sagen: Von jetzt an gibt es euch nicht mehr. Aber das ist kein Grund zur Freude, denn wir haben einfach keine Zukunft. Leute unter 49 interessieren sich nicht für unsere Programme.

Wir leben im 21. Jahrhundert, und wir senden in vier Fernsehprogrammen und drei Radiosendern – mit einem Budget von 200 Millionen Euro. Unser Management *denkt* nicht mal an Streaming oder Podcasts.

Als Ljubica eine feste Stelle bei HRT bekam, war sie erstaunt, was plötzlich möglich war. Für sie persönlich.

LJUBICA LETINIĆ VO: Damals war es in Kroatien nicht so leicht, einen Kredit zu bekommen. Aber ich erinnere mich, als ich 2001 zur Bank ging, da boten sie mir plötzlich eine Kreditkarte an. Sie boten mir Geld an, weil, naja, HRT. Da bleibst du für den Rest deines Lebens! Und dieser öffentliche Rundfunk bleibt eben auch für immer bestehen. Nur in den letzten zwei Jahren, wenn ich zur Arbeit gegangen bin, habe ich gemerkt: Ich habe hier angefangen, um bis zur Rente zu bleiben, aber das ist nicht mehr der Ort, an dem du bleiben willst. Er ist kaputt und wird wahrscheinlich nicht überleben. Was natürlich ganz schlecht ist für die Gesellschaft wäre. Das wäre ein riesiger Backlash.

Mirjana: Ich versuche schon, soviel zu machen, wie mir im Rahmen der Arbeitsbedingungen möglich ist. Und dabei musste ich dann irgendwann sagen, und das ist grausam: Ich bin bereit, rausgeschmissen zu werden, ich werde es auch irgendwie ohne diesen Job schaffen. Ich kann mich nicht total verbiegen. Irgendwann hab ich gemerkt, dass das größte Problem mit dem Journalismus hier in Kroatien ist, dass du ständig Angst hast, deinen Job zu verlieren. Und solange du diese Angst hast, hast du dieses Problem. Ich hab mich entschieden, diese Angst nicht mehr zu haben.

Grit VO: Hast *du* mal drüber nachgedacht, zu kündigen?

Josip VO: Aber wenn wir alle kündigen würden: es würde noch schlimmer werden. Ich meine, das ist der kroatische Rundfunk. Der gehört ja nicht ihnen. Sie leiten ihn zurzeit, sie verwalten die Gelder. Aber warum sollte *ich*? Sollen die doch gehen.

Die größte Gefahr für den öffentlichen Rundfunk ist, völlig irrelevant zu werden. Mein Kollege vom Privatsender N1, der hier gearbeitet hat und 2012 kommissarischer Intendant war, der hat zu mir gesagt, wenn jemand bei N1 HRT erwähnt, dann ist das wie von Nordkorea reden. Da passieren schreckliche Dinge. Aber wen kümmert's, so lange sie keine Atombombe bauen?

35 Atmo Zugfahrt

Meine Fahrt zurück nach Berlin dauert 13 Stunden.

Der EC nach München nimmt die traditionelle Emigrantenroute von Zagreb über Ljubljana, Villach und Bad Gastein, am Fluss Save entlang und durch die Tunnel und Täler der Alpen.

Ich nehme die Stimmen der Kolleginnen und Kollegen mit – und kehre in vergleichsweise erstklassige Arbeitsbedingungen zurück.